

Jahresbericht 2018 zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring

Cluster Gesundheitswirtschaft
Berlin Brandenburg

15.05.2019



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Herausgeber



Land Brandenburg

vertreten durch das Ministerium
für Wirtschaft und Energie
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

www.mwe.brandenburg.de



Land Berlin

vertreten durch die Senatsverwaltung für
Wirtschaft, Energie und Betriebe
Martin-Luther-Str. 105
10825 Berlin

www.berlin.de/sen/web

Redaktion und Layout



Ramboll Management Consulting GmbH
Saarbrücker Straße 20/21
10405 Berlin

info@ramboll.de
www.ramboll.de

Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Methodische Hinweise	4
3	Das Cluster Gesundheitswirtschaft im Überblick.....	6
4	Makroökonomische Daten	8
5	Entwicklungen in 2018.....	9
5.1	Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten.....	10
5.2	Sonstige Aktivitäten	20
5.3	Beteiligte Akteursgruppen.....	25
5.4	Fazit	30
5.5	Erfolgsbeispiele	31

1 Einleitung

Im Juni 2011 haben der Berliner Senat und das Brandenburger Kabinett die Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) beschlossen. Ziel der innoBB ist es, die Synergien in der Hauptstadtregion zu heben, die Wissenschafts- und Forschungslandschaft der Hauptstadtregion weiter auszubauen und mit der Wirtschaft noch stärker zu vernetzen. Im Kern der innoBB stehen fünf länderübergreifende Cluster, in denen sich dichte Wertschöpfungsketten, innovative Unternehmen und herausragende Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu besonderen regionalen Stärken der Hauptstadtregion verbinden:

- Energietechnik
- Gesundheitswirtschaft
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Medien und Kreativwirtschaft
- Optik und Photonik
- Verkehr, Mobilität und Logistik

Die fünf Cluster werden mit länderübergreifenden Managementstrukturen unterstützt. Diese treiben die Profilschärfung, die Vernetzung der Akteure in den Clustern und das Marketing kontinuierlich voran, initiieren und begleiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte) zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und sichern somit die strategische und operative Clusterentwicklung. Auch für die Koordination clusterübergreifender Zusammenarbeit (Cross-Cluster) spielen sie eine Schlüsselrolle.

Der vorliegende Jahresbericht bereitet Ergebnisse aus dem Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM) auf und zeigt damit die Entwicklungen im Cluster auf. Das Monitoring wurde 2015 gestartet und wird seitdem kontinuierlich fortgesetzt.

innoBB 2025

Im Januar 2019 haben die Länder Berlin und Brandenburg mit der „innoBB 2025“ die Fortschreibung der Gemeinsamen Innovationsstrategie innoBB beschlossen.¹ Aufbauend auf den Erfolgen der innoBB sollen neue Herausforderungen und Schwerpunktthemen, wie z.B. Digitalisierung, Reallabore und Testfelder, Arbeit 4.0 und Fachkräfte sowie Startups und Gründungen adressiert werden. Mit der innoBB 2025 erweitern sich folglich Schwerpunktsetzungen in der Arbeit der Cluster.

¹ Vgl. für weitere Informationen und den vollständigen Strategietext www.innoBB.de.

Im hier betrachteten Berichtsjahr 2018 war die innoBB 2025 jedoch noch nicht handlungsleitend für die Cluster. Ihre Themen deuten sich bereits an, doch die in diesem Bericht aufgezeigte Arbeit orientiert sich noch an der Ausgangsversion der innoBB von 2011.

2 Methodische Hinweise

Die Daten des Ergebnis- und Wirkungsmonitorings werden seit dem Jahr 2016 mithilfe eines IT-gestützten Systems (EWM-Tool) erfasst. Auf der Basis dieser Daten können im Jahresbericht Aktivitäten, an denen das Clustermanagement eine maßgebliche Beteiligung hat, in den folgenden zwei Kategorien abgebildet werden:

1. Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten [kurz: Projekte]

Die Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten hängen stets mit konkreten Vorhaben von Clusterakteuren zusammen. Es geht hierbei um die Unterstützung bei Konsortial- und Themenfindung, die Identifikation geeigneter Förderprogramme und die Begleitung des Projekts über die jeweilige Laufzeit.

2. Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements sind alle Schwerpunktaktivitäten, die der Kooperations- und Projektanbahnung von Clusterakteuren dienen. Verschiedene Veranstaltungsformate wie Clusterkonferenzen oder thematische Workshops, welche die Vernetzung und die Zusammenarbeit von Akteuren in den Clustern vertiefen, spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Marketing- oder Fachkräfte-Aktivitäten.

Über das EWM-Tool wurden zum Stichtag, 29.01.2019 die Daten für den Berichtszeitraum vom 01.01. bis 31.12.2018 ausgewertet. Betrachtet wurden alle als „Projekt“ oder „Sonstige Aktivität“ gekennzeichneten Einträge, sofern ihre Laufzeit im Berichtsjahr 2018 beginnt. Der „Laufzeitbeginn“ bezieht sich hier auf den Beginn der aktiven Unterstützungsleistung durch das Clustermanagements und ist maßgebliche Grundlage für dessen Auswertung.

Die Unterstützungsleistung für ein Projekt oder eine Sonstige Aktivität durch die Clustermanagements umfasst die Phasen von der Initiierung über die Umsetzung bis hin zum Abschluss. Der ausgewertete Laufzeitbeginn liegt folglich häufig vor dem offiziellen Startzeitpunkt oder der Förderzusage eines betrachteten Projekts. Aus diesem Grund können die in den Grafiken aufgeführten Volumina auf Schätzungen beruhen. Projekte, die sich zum Stichtag des Datenexports z.B. in der Antragstellung befinden, werden bei allen Auswertungen mitgezählt. Sollte der Förderantrag nach dem Stichtag eines Berichtsjahrs also abgelehnt werden, wird das mit diesem Projekt im EWM assoziierte Volumen in der Regel nicht realisiert. Alle vor dem Stichtag der Jahresberichterstattung erfolgten Abbrüche oder Absagen sind bereits herausgerechnet und entsprechend in den hier präsentierten Daten nicht mehr enthalten.

Weiterhin werden im EWM zu jedem Projekt und jeder Sonstigen Aktivität die maßgeblich beteiligten Akteure aus der Hauptstadtregion erfasst. Akteure ohne Sitz in den beiden Bundesländern werden als „externe Akteure“ bezeichnet und lediglich nummerisch aufgeführt.

Die Textpassagen im Bericht sind insbesondere auf Basis von persönlichen Interviews mit den Clustermanagements bzw. mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der für Wirtschaft zuständigen Ressorts der Länder Berlin und Brandenburg entstanden.

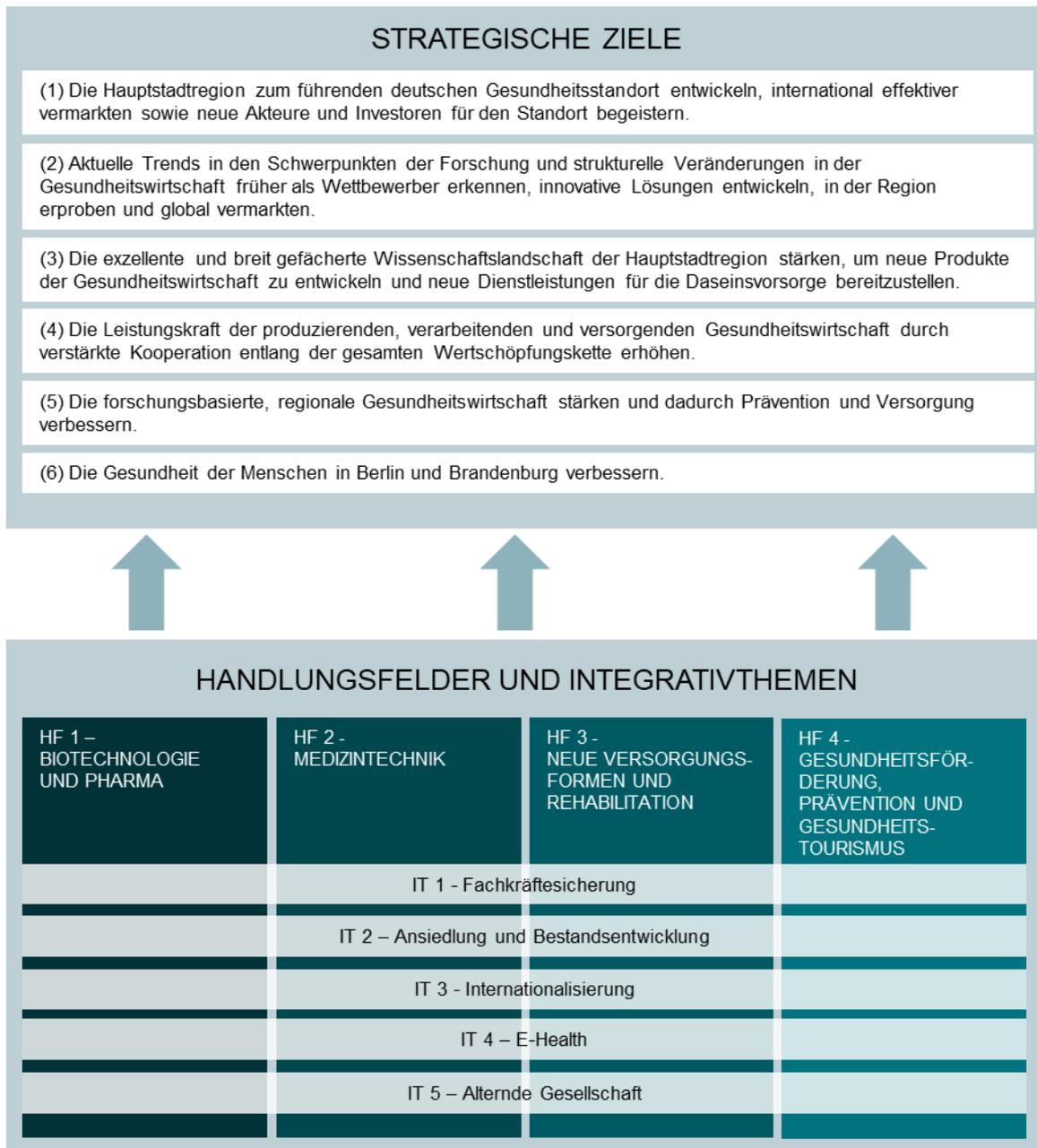
3 Das Cluster Gesundheitswirtschaft im Überblick

Das Cluster Gesundheitswirtschaft repräsentiert rund 370.000 Beschäftigte in über 21.700 Unternehmen. Damit steht es für einen der stärksten Wirtschaftsbereiche der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Im Rahmen der gemeinsamen Innovationsstrategie (innoBB) soll die Hauptstadtregion unter der gemeinsamen Dachmarke HealthCapital zur führenden Gesundheitsregion in Deutschland werden. Der im Jahr 2014 verabschiedete Masterplan „Gesundheitsregion Berlin Brandenburg – Gemeinsam Innovationen gestalten“ definiert sechs strategische Ziele des Clusters und weist die Handlungs- und Themenschwerpunkte für die nächsten Jahre aus (vgl. Schaubild 1). Die öffentliche Präsentation und Vermittlung zentraler Themen aus der Umsetzung des Masterplans (sog. Topthemen) wird von Botschaftern und Botschafterinnen unterstützt.

Die Topthemen sind:

1. Innovative Versorgung in der Gesundheitsregion
2. Transfer-Translations-Plattformen in der Hauptstadtregion stärken
3. Big Data für Klinische Studien und Versorgungsforschung
4. Gesundheit 4.0: Chancen nutzen in und für Berlin-Brandenburg.

Schaubild 1: Übersicht zu strategischen Zielen und Handlungsfeldern im Cluster



4 Makroökonomische Daten²

Die Entwicklung der Cluster in Berlin und Brandenburg hat einen wichtigen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster im Zeitablauf abbildet. Dabei wird neben dem Gesamtcluster insbesondere auf die technologisch-innovativen und kreativen Clusterkerne³ als wichtiger Ansatzpunkt der Wirtschafts- und Innovationspolitik abgestellt. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring unterstreichen die Bedeutung des Clusters als Impulsgeber für die Region. Die in den Clusterkernen erzielten Umsätze, aber auch die Beschäftigungszahlen, bestätigen die insgesamt positiven Entwicklungen.⁴

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Gesundheitswirtschaft

Gesamtcluster⁵ Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg			
Anzahl der Unternehmen (2016)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2016)	SvB (2017)	Beschäftigung (2017)
21.771	27,42	350.275	373.144

Clusterkern Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg					
Anzahl der Unternehmen (2016)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2016)	Entwicklung Umsatz (2008-2016)	SvB (2017)	aGeB (2017)	Entwicklung SvB (2008-2017)
1.136	14,07	56,9%	46.605	1.407	9,0%

² Kurzbericht der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe Berlin und des Ministeriums für Wirtschaft und Energie Brandenburg zur Entwicklung und Bedeutung der Cluster für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, veröffentlicht unter: <https://www.berlin.de/sen/wirtschaft/wirtschaft/innovation-und-qualifikation/cluster/>

³ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

⁴ Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2017: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2016: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

⁵ Clusterkerne zzgl. vor- und nachgelagerter Wirtschaftszweige

5 Entwicklungen in 2018

Im Berichtsjahr 2018 bildeten die Themen Digitalisierung und Digitale Gesundheit einen Schwerpunkt im Cluster und in der Arbeit des Clustermanagements. Als Querschnitt zogen sie sich durch nahezu alle Handlungsfelder und nahmen eine bedeutende Rolle ein bei der inhaltlichen Ausgestaltung der neu initiierten Projekte ebenso wie der Sonstigen Aktivitäten.

So fand z.B. im November 2018 der Digitalgipfel Gesundheitswirtschaft der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWiEnBe) unter maßgeblicher Beteiligung des Clustermanagements Gesundheitswirtschaft statt. Erstmals rief die Senatsverwaltung hierbei den „Digital Health Award Berlin“ aus, für den sich rund 40 Berliner Startups bewarben. Parallel wurde unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg (MWE) mit „digisoIBB – digital solutions made in Brandenburg“ ein mehrjähriges Projekt zur Unterstützung und Begleitung der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle auf den Weg gebracht, welches ebenfalls durch das Clustermanagement begleitet wird. Eine Reihe von internationalen und nationalen Messebesuchen und die seit 2014 etablierte Reihe „BarCamp Health-IT“ verdeutlichen das thematische Gewicht der Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft weiter.

Doch nicht alles drehte sich um Digitale Medizin und Digitale Gesundheit. In den Handlungsfeldern werden auch die klassischen Themen wie Biotechnologie, Pharma und Diagnostik, Medizintechnik, Versorgungsinnovationen und Gesundheitstourismus weiter bearbeitet.

5.1 Aktivitäten zur Initiierung und Begleitung von Projekten

Die Unterstützung bei der Initiierung und die Begleitung von Projekten Dritter gehört zu den zentralen Aufgaben der Clustermanagements. Für die in diesem Kapitel abgebildeten Projekte gilt:

- Sie wurden vom Clustermanagement mit initiiert und/oder unterstützend begleitet.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 EUR. Bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Dokumentation des Vorhabens nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich.
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB-Strategie bzw. der jeweiligen Masterpläne des Clusters.

Das Kapitel gibt einen Einblick in die Projekte, deren Initiierung die Clustermanagements maßgeblich begleitet und welche sie für die Berichterstattung im EWM dokumentiert haben. Projekte ohne Unterstützungsleistung der Clustermanagements werden hier nicht erfasst.

Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 46 Projekte durch das Clustermanagement neu initiiert. Abbildung 1 verdeutlicht den Anteil neu initiiertes Projekte im Verhältnis zu den vom Clustermanagement insgesamt begleiteten Projekten mit Laufzeit im Berichtsjahr. Sie zeigt zudem die Entwicklung der Anzahl neu initiiertes Projekte im Vergleich zum Vorjahr. Daran anknüpfend weist Abbildung 2 die Projekt- und Fördermittelvolumina der im Berichtsjahr neu initiiertes Projekte aus und vergleicht sie mit denen der im Vorjahr neu initiiertes Projekte. Die Projekt- und Fördermittelvolumina werden dabei jeweils in Volumina unterteilt, die einerseits auf das Gesamtprojekt und andererseits auf den Anteil des Projekts entfallen, an dem Akteure aus Berlin und Brandenburg beteiligt sind.

Abbildung 1: Projekte mit Laufzeit im Berichtszeitraum und Anteil neu initiiertes Projekte sowie Jahresvergleich neu initiiertes Projekte

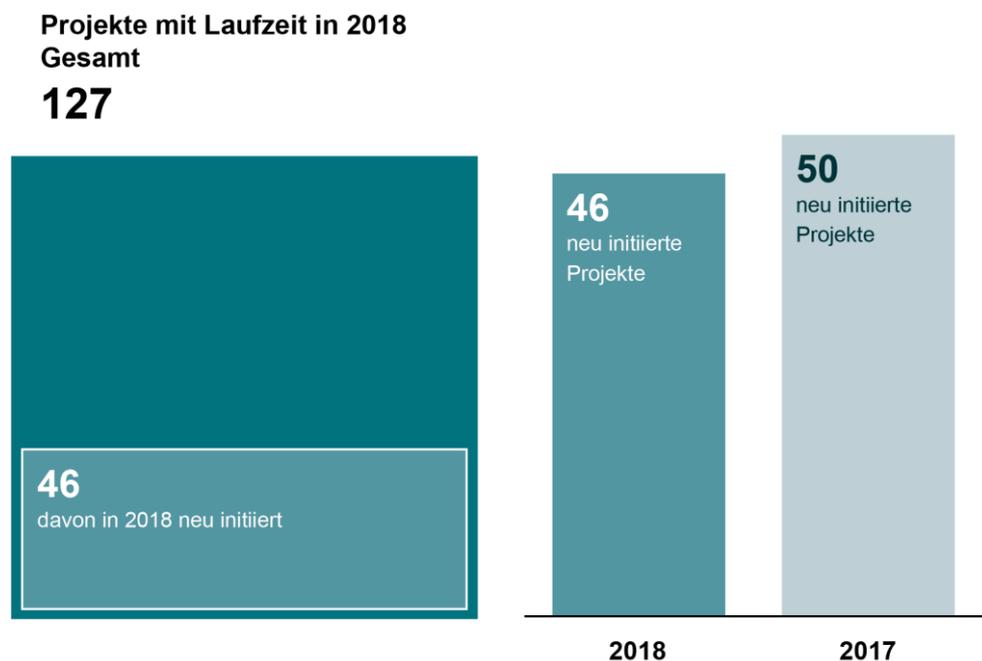
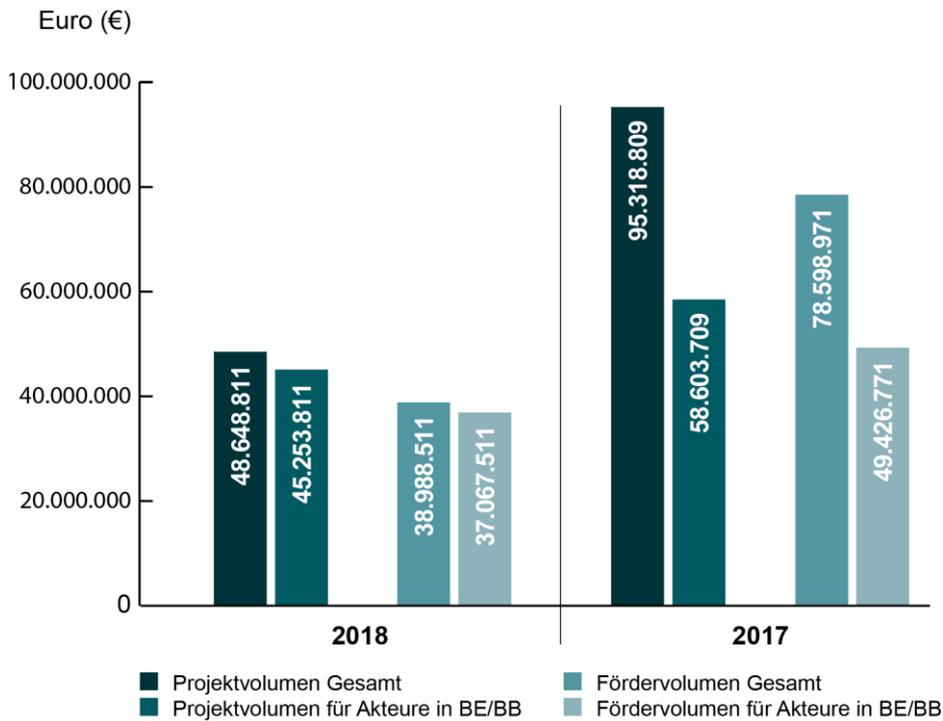


Abbildung 2: Projekt- und Fördervolumina der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



Im Vergleich zu dem überdurchschnittlich erfolgreichen Jahr 2017 sind die Projektvolumina, an deren Zustandekommen bzw. Umsetzung das Clustermanagement beteiligt ist, 2018 insgesamt gesunken. Insbesondere mit Blick auf die Bundesförderung ist 2018 als ein „Zwischenjahr“ zu bewerten. Die Regierungsbildung auf Bundesebene, die sich bis in das Jahr 2018 fortsetzte, hat Prozesse zeitlich verschoben, so dass nicht alle Förderimpulse bzw. Zuschläge noch im Berichtsjahr 2018 erfolgten.

Zum Stichtag der Berichtserstellung waren 19.423.511 EUR der oben aufgeführten Fördervolumina bereits bewilligt (d.h. einem Projekt zugehörig, dessen Status entweder „begonnen/ laufend“ oder „regulär beendet“ ist).

Wie in den methodischen Hinweisen ausgeführt, werden die Projekte über alle Stadien eines Projektzyklus hinweg – von der Vorbereitung bis zum erfolgreichen Abschluss – betrachtet. Abbildung 3 zeigt für die 46 im Berichtsjahr neu initiierten Projekte auf, in welchem Stadium sie sich zum Stichtag der Berichtserstellung befinden.

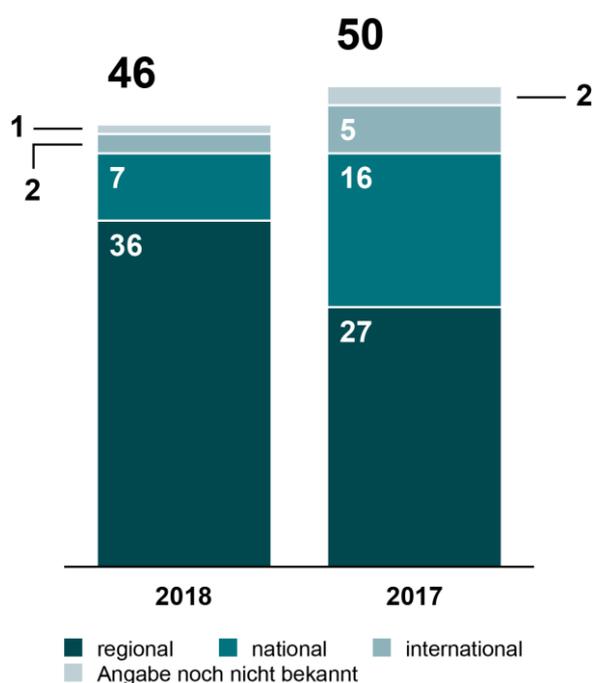
Abbildung 3: Status der neu initiierten Projekte zum Stichtag der Erstellung des Jahresberichts

46 Gesamt



In Abhängigkeit von der Verortung der relevanten beteiligten Akteure werden Projekte den drei Aktionsradien regional (Berlin und Brandenburg), national oder international zugeordnet. Abbildung 4 zeigt die Verteilung dieses Merkmals für die im Berichtsjahr 2018 neu initiierten Projekte.

Abbildung 4: Räumlicher Aktionsradius der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich



Die folgenden drei Grafiken beleuchten die im Berichtsjahr neu initiierten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte) näher. Abbildung 5 gibt zunächst den Anteil der FuEul-Projekte an den neu initiierten Projekten wieder. Abbildung 6 zeigt die Konsortialstrukturen neu initiiertes FuEul-Projekte auf und Abbildung 7 weist für diejenigen FuEul-Projekte, welche eine Förderung erhalten, die jeweiligen Fördergeber aus. FuEul-Projekte, die keine Förderung erhalten und damit in Abbildung 7 nicht ausgewiesen sind, werden von den jeweiligen Akteuren aus Eigenmitteln umgesetzt.

Abbildung 5: Anteil der FuEul-Projekte an den neu initiierten Projekten

46 Gesamt

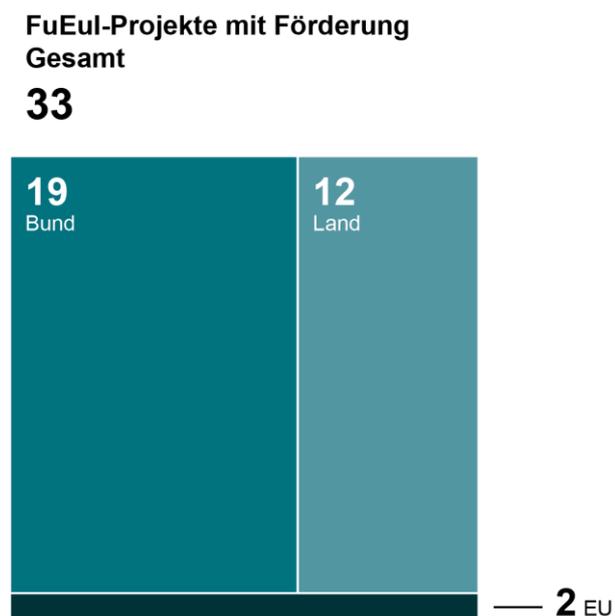


Abbildung 6: Konsortialstruktur der neu initiierten FuEul-Projekte

38 FuEul-Projekte Gesamt



Abbildung 7: Fördergeber bei neu initiierten FuEul-Projekten mit Förderung



Die Förderung des Bundes macht im Berichtsjahr 2018 insgesamt 15.468.511 EUR des berichteten Fördervolumens der Projekte im Cluster aus. Das Clustermanagement hat im persönlichen Interview ausgeführt, dass die Einführung neuer Förderprogramme auf Bundesebene, wie beispielsweise der Innovationsfonds des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) seit 2016, als eine wichtige Weichenstellung empfunden wird. Der Innovationsfonds fördert in den Jahren 2016 bis 2019 innovative, insbesondere sektorenübergreifende Versorgungsformen und die patientennahe Versorgungsforschung mit jährlich rund 300 Millionen EUR. Das BMG ist damit – gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – wichtiger Mittelgeber für großvolumige Projekte.

Die Fördervolumina aus Landesförderungen betragen im Berichtsjahr 2018 insgesamt 6.830.000 EUR. Mit 10 Förderungen dominierend vertreten sind die Förderprogramme ProFIT beider Länder.

Gemeinsam mit den Clusterakteuren wurde unter Federführung des Clustermanagements 2014 ein Masterplan erarbeitet, der die gemeinsamen Ziele in den vier fachlich fokussierten Handlungsfeldern beschreibt. Jedes von den Clustermanagements begleitete Projekt wird einem dieser Handlungsfelder zugeordnet. Eine Übersicht über die Handlungsfelder im Cluster Gesundheitswirtschaft bietet Schaubild 1 auf Seite 7. Die entsprechende Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr 2018 auf diese Handlungsfelder zeigt die Tabelle in Abbildung 8.

Abbildung 8: Handlungsfelder der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich

Handlungsfeld	2018	2017
HF 1 - Biotechnologie und Pharma	24	25
HF 2 - Medizintechnik	8	11
HF 3 - Neue Versorgungsformen und Rehabilitation	7	9
HF 4 - Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus	5	5
Gesamtcluster	1	0
Keine Angabe	1	0

Wie bereits im vergangenen Jahr ist das Handlungsfeld „Biotechnologie und Pharma“ auch 2018 das projektstärkste. Insbesondere den Themen regenerative Medizin, Wirkstoffentwicklung/ Pharma, Bioanalytik/ Diagnostik, industrielle Biotechnologie, enabling technologies und regulatorischen Fragestellungen galt hierbei die Unterstützung des Clustermanagements.

Im Handlungsfeld „Medizintechnik“ dominierten 2018 Digital Health und weitere Digitalisierungsthemen. Gleichzeitig waren die Branchen aber auch mit regulatorischen Fragen beschäftigt: Die europäische Novellierung der EU-Medizinprodukteverordnung (EU-MDR) und der EU-Verordnung über In-vitro-Diagnostika (EU-IVDR) verunsicherte die Unternehmen und erhöhte den Fokus auf die Sicherung der eigenen Produkte am Markt, was neuen Innovationsanstrengungen tendenziell entgegenwirkte.

Im Handlungsfeld „Neue Versorgungsformen und Rehabilitation“ fanden eine Reihe von Veranstaltungen statt mit dem Ziel, Akteure und Projekte in der Region zu unterstützen. Weitere Schwerpunktthemen waren Fachkräfte, Notfallversorgung sowie die Pflegeversorgung der Zukunft.

Im Handlungsfeld „Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus“ wurde der vierte länderübergreifende Gesundheitsbericht durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und die Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Jedes Cluster definiert im Rahmen von Masterplänen Integrativthemen, die über alle Handlungsfelder hinweg eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung des jeweiligen Clusters spielen. Allerdings ist es keine Anforderung an Projekte, ein Integrativthema abdecken zu müssen. Die Tabelle in Abbildung 9 zeigt die Verteilung der neu initiierten Projekte im Berichtsjahr auf die clusterspezifischen Integrativthemen.

Abbildung 9: Integrativthemen der neu initiierten Projekte mit Jahresvergleich

Integrativthema	2018	2017
IT 1 - Fachkräftesicherung	0	1
IT 2 - Ansiedlung und Bestandsentwicklung	2	1
IT 3 - Internationalisierung	0	0
IT 4 - E-Health	10	18
IT 5 - Alternde Gesellschaft	5	3
Kein Integrativthema ausgewählt	28	27
Keine Angabe	1	0

Innovationen entwickeln sich verstärkt branchenübergreifend. Deshalb ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements für die Projektinitiierung wichtig. In diesem Kontext ist ergänzend zu erwähnen, dass das Land Brandenburg im Rahmen der Clusterförderung vier weitere Brandenburg-spezifische Cluster unterstützt, um den wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten Brandenburgs als Flächenland gerecht zu werden. Dabei handelt es sich um die Cluster: Ernährungswirtschaft — Kunststoffe und Chemie — Metall — Tourismus. Das Land Berlin unterstützt darüber hinaus im Rahmen der Clusterförderung analog zu den länderübergreifenden Clustern Managementstrukturen zu vier Teilthemen, die aus der innovationspolitischen Sicht Berlins von strategischer Bedeutung sind. Dabei handelt es sich um die Teilthemen: Smart Cities – Clean Technologies – Industrielle Produktion – Technologietransfer und Innovationsmanagement (TIM).

Projekte mit Unterstützungsleistung mehrerer Clustermanagements werden als Cross-Cluster Projekte definiert. Abbildung 10 und Abbildung 11 zeigen diese im Berichtsjahr 2018. Zunächst wird der Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten ausgegeben und anschließend aufgezeigt, welche anderen Cluster an diesen beteiligt waren. In einem Cross-Cluster Projekt ist die Beteiligung von mehr als zwei Clustern möglich. Deshalb übersteigt die Summe der gezeigten Clusterbeteiligungen die Zahl der neu initiierten Cross-Cluster Projekte deutlich.

Abbildung 10: Anteil der Cross-Cluster Projekte an den neu initiierten Projekten sowie Jahresvergleich neu initiiertes Cross-Cluster Projekte

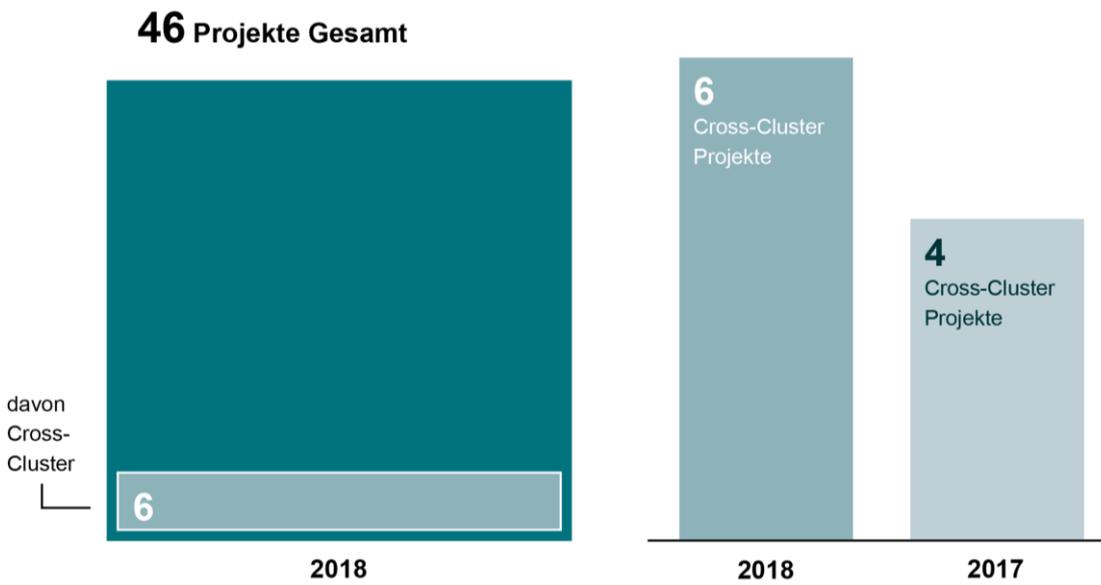
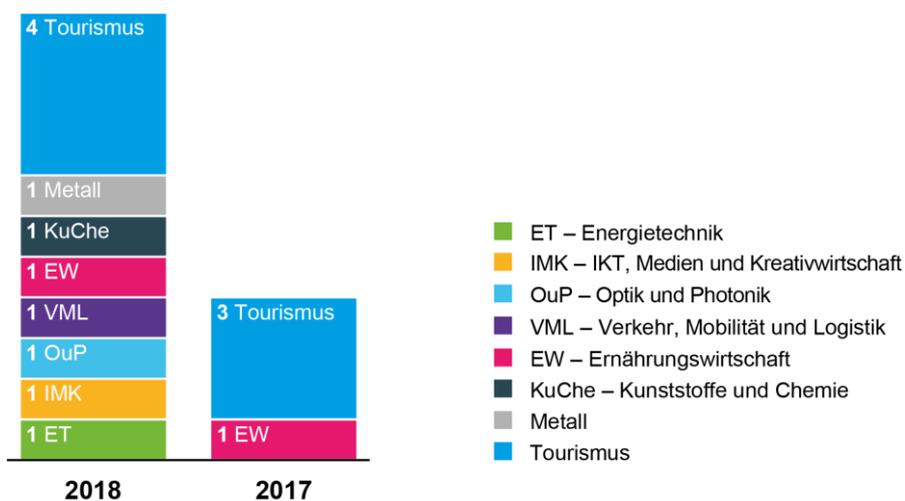


Abbildung 11 zeigt auf, dass von den 6 im Berichtsjahr neu initiierten Cross-Cluster Projekten des Clusters Gesundheitswirtschaft in insgesamt 4 mit dem Clustermanagement Tourismus zusammengearbeitet wurde. Darüber hinaus wurden Cross-Cluster Projekte mit allen 8 weiteren regionalen Clustern initiiert.

Abbildung 11: Beteiligungen anderer Cluster an den neu initiierten Cross-Cluster Projekten mit Jahresvergleich



5.2 Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten der Clustermanagements widmen sich überwiegend der Kooperations- oder Projektanbahnung. Sie zielen auf die Vernetzung der Akteure ab, stärken den thematischen Austausch und bereiten den Boden für zukünftige Projekte. Sonstige Aktivitäten zielen darauf ab, die Akteure des Innovationssystems der Hauptstadtregion stärker in Dialog und Kooperation zu bringen. Konferenzen und Foren spielen hierbei ebenso eine Rolle wie Messeveranstaltungen oder die Organisation thematischer Workshops.

Wie bei den Projekten auch, werden für die Berichterstattung ausschließlich Veranstaltungen und andere Sonstige Aktivitäten erfasst, an denen die Clustermanagements einen aktiven und relevanten Anteil haben. Anders als bei den Projekten, die überwiegend von Dritten durchgeführt werden, sind die Clustermanagements bei den Sonstigen Aktivitäten in der Regel federführend. Nicht erfasst werden sogenannte Standardaktivitäten, d.h. regelmäßige Aktivitäten wie die Durchführung von Clusterpräsentationen auf Konferenzen, regelmäßige Arbeitskreise oder interne Formate wie z. B. Beiratssitzungen.

Auch den Sonstigen Aktivitäten werden, genau wie den Projekten, sowohl Handlungsfelder als auch Integrativthemen zugeordnet. Die Tabellen in Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die resultierenden Verteilungen für die im Berichtsjahr neu initiierten Sonstigen Aktivitäten.

Abbildung 12: Handlungsfelder der 91 neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

Handlungsfeld	2018
Gesamtcluster	3
HF 1 - Biotechnologie und Pharma	46
HF 2 - Medizintechnik	15
HF 3 - Neue Versorgungsformen und Rehabilitation	14
HF 4 - Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus	13

Im Berichtsjahr 2018 hat das Clustermanagement einige Veränderungen bei der Planung und Umsetzung von Veranstaltungen vorgenommen. Veranstaltungsformate werden – abgesehen von großen Messen und breiten Branchenformaten – kleiner und fokussierter. Die Zahl der Veranstaltungen stieg damit, die durchschnittliche Zahl der Teilnehmenden sank jedoch. So gelang es, den Austausch fokussierter um Ausschreibungen oder Projekte zu führen und tiefer in spezialisierte Themen zu kommen. Dies ist nicht per se eine neue Entwicklung, doch mit 2018 hat sich hier noch einmal eine neue Qualität entwickelt: Die Teilnehmenden wollen auf Veranstaltungen immer aktiver mitwirken.

Abbildung 13: Integrativthemen der 91 neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

Integrativthema	2018
IT 1 - Fachkräftesicherung	7
IT 2 - Ansiedlung und Bestandsentwicklung	2
IT 3 - Internationalisierung	9
IT 4 - E-Health	13
IT 5 - Alternde Gesellschaft	11
Kein Integrativthema	46
Keine Angabe	3

Im Integrativthema „Fachkräfte“ hat das Clustermanagement gemeinsam mit Partnern des Talent Service von Berlin Partner und der WFBB Arbeit sowie mit weiteren Akteuren an Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung gearbeitet. Mit Blick auf das Integrativthema „Ansiedlung und Bestandsentwicklung“ war für das Clustermanagement 2018 ein Anstieg der Anfragen aus Großbritannien spürbar, die mit dem BREXIT zu tun haben. Die Hauptstadtregion kann als Standort hier profitieren: Unternehmen und Forschungseinrichtungen (2018 z.B. der renommierte Wellcome Trust sowie das Medizintechnikunternehmen Isansys Lifecare Europe GmbH) zieht es nach Berlin und Brandenburg. Das Cluster steht mit diesen Akteuren in Austausch und wird diese weiter in das Clusternetzwerk einbinden. Im Integrativthema „Internationalisierung“ war das Clustermanagement weltweit aktiv und vertrat das Cluster auf verschiedenen Veranstaltungen und internationalen Messen, wie u.a. beim Moscow Urban Forum 2018, auf der BIO International Convention 2018 in Boston, der Life Sciences Baltics in Vilnius sowie bei der BIO Japan in Osaka. Im Integrativthema „Alternde Gesellschaft“ fokussierten sich die Aktivitäten im Berichtsjahr vorrangig auf die Pflegeversorgung der Zukunft.

Zur Förderung von Kooperation und Innovation über Branchengrenzen hinweg ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Clustermanagements auch bei den Sonstigen Aktivitäten wichtig. Abbildung 14 und Abbildung 15 geben den Anteil von Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter sowie die Verteilung der an diesen Aktivitäten beteiligten Cluster analog zur Darstellung der Projekte (vgl. Abbildung 10 und Abbildung 11) wieder.

Abbildung 14: Anteil der Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten

91 Gesamt

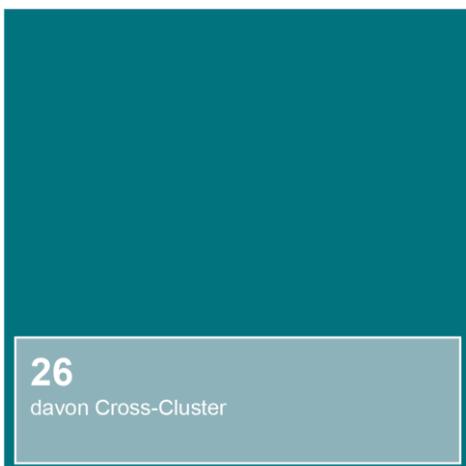
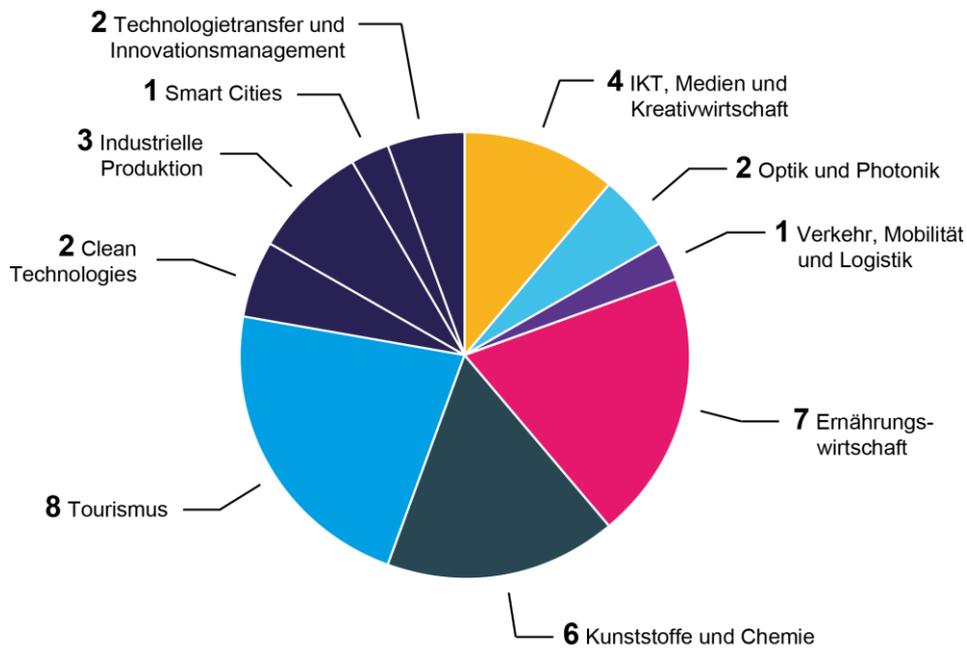


Abbildung 15: Beteiligungen anderer Cluster und Teilthemen an den neu initiierten Sonstigen Aktivitäten mit Cross-Cluster Charakter



5.3 Beteiligte Akteursgruppen

Die hier aufgeführten Daten beziehen sich auf Akteure, die an den berichteten Projekten und Sonstigen Aktivitäten aus den vorigen Kapiteln beteiligt waren. Differenziert wird nach Clusterakteuren aus der Hauptstadtregion (Abbildung 16 bis Abbildung 19) und den externen Akteuren (Abbildung 20).

Abbildung 16: Anzahl der an den neu initiierten Aktivitäten beteiligten Akteure nach Herkunft (links: Projekte und Sonstige Aktivitäten, rechts: nur Projekte)

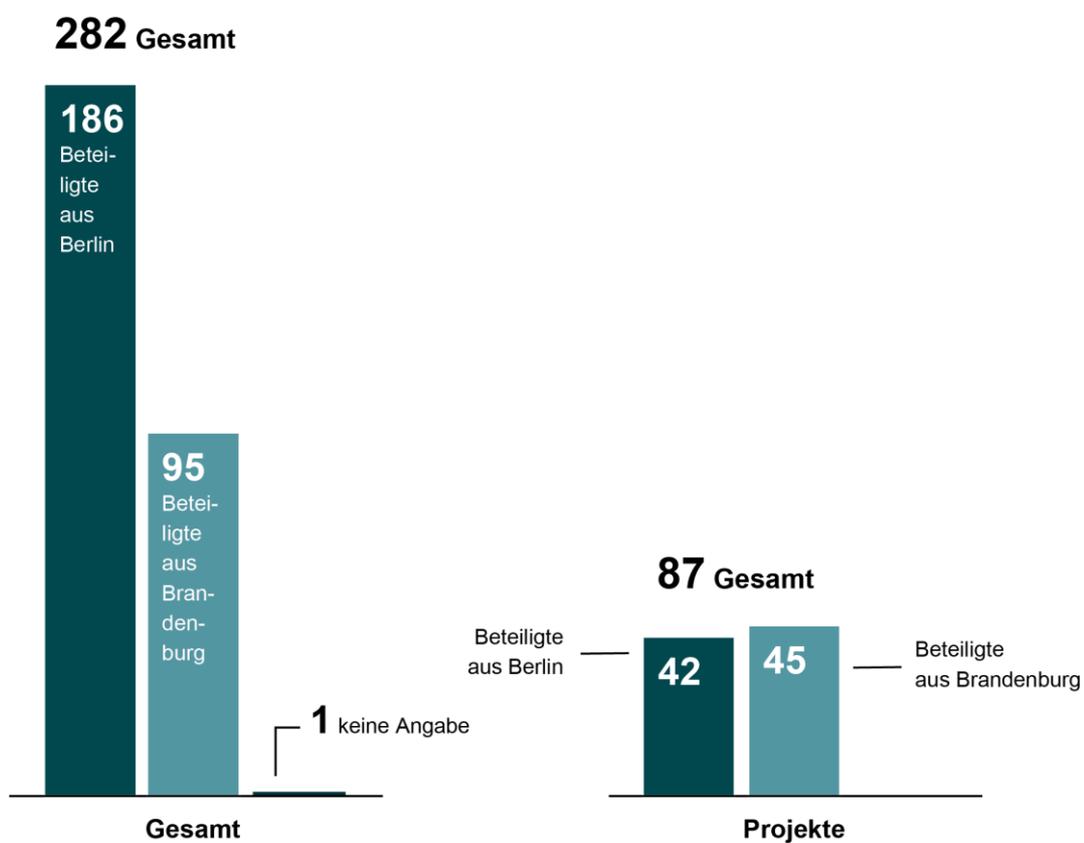
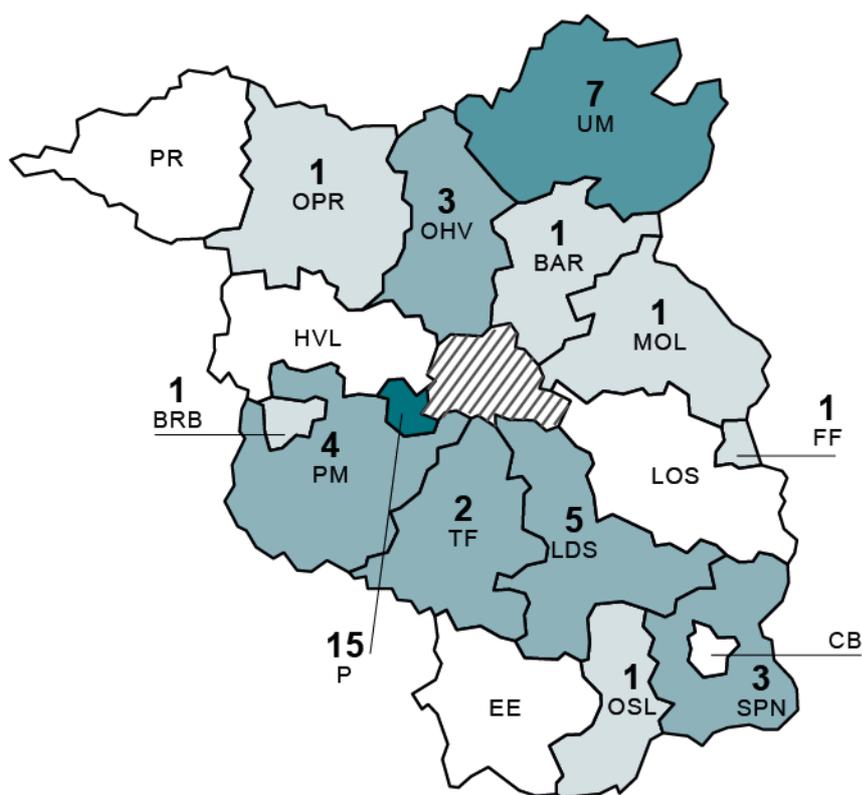


Abbildung 17 gibt die regionale Verteilung der 45 Projektakteure aus Brandenburg auf Landkreis-Ebene wieder. Die in Abbildung 16 bereits ausgewiesenen 42 Berliner Projektakteure sind in dieser Darstellung nicht erneut ausgewiesen. Berlin ist daher in der Karte ausschraffiert.

Abbildung 17: An den neu initiierten Projekten beteiligte Akteure nach Sitz in Brandenburg



Legende

UM	Uckermark	P	Potsdam
PR	Prignitz	TF	Teltow-Fläming
OPR	Ostprignitz-Ruppin	LDS	Landkreis Dahme-Spreewald
OHV	Oberhavel	LOS	Landkreis Oder-Spree
BAR	Barnim	FF	Frankfurt (Oder)
HVL	Havelland	EE	Elbe-Elster
MOL	Märkisch-Oderland	OSL	Oberspreewald-Lausitz
BRB	Brandenburg an der Havel	SPN	Spree-Neiße
PM	Potsdam-Mittelmark	CB	Cottbus

Zu den Akteuren bei Projekten und Sonstigen Aktivitäten gehören neben Unternehmen und Forschungseinrichtungen auch z.B. Netzwerke, Kommunen, Kammern oder Fachverbände. Die folgenden beiden Grafiken stellen die Vielfalt der Akteurstypen dar, die an den Aktivitäten des Berichtsjahres beteiligt waren. Abbildung 18 zeigt diese für die 282 beteiligten Akteure an allen neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten). Abbildung 19 zeigt ausschließlich die 87 an den Projekten beteiligten Akteure.

Abbildung 18: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Aktivitäten (Projekte und Sonstige Aktivitäten)

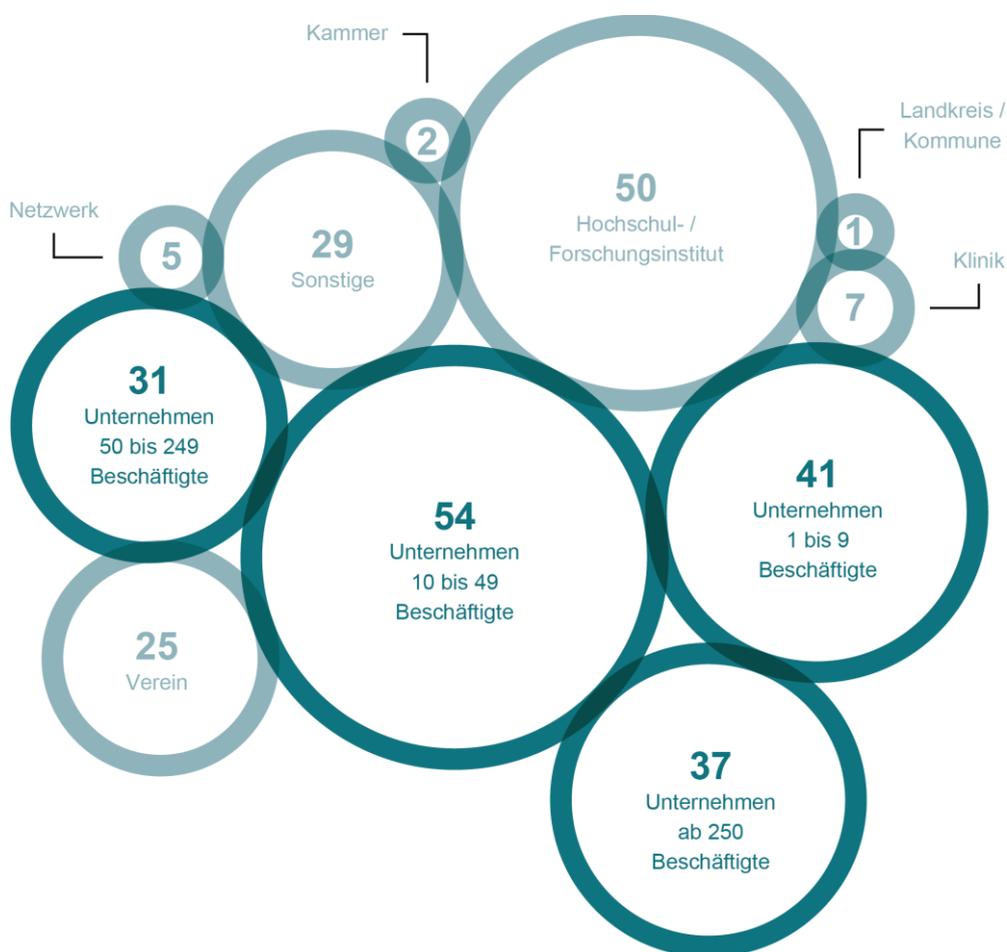


Abbildung 19: Beteiligte Akteurstypen an den neu initiierten Projekten



Von allen beteiligten Unternehmen wurden insgesamt 43 Unternehmen 2013 oder später gegründet – und zählen damit im Sinne des Monitorings als „junge Unternehmen“. An den Projekten des Berichtsjahrs 2018 waren insgesamt 11 junge Unternehmen beteiligt.

Neben den regionalen Akteuren aus Berlin und Brandenburg sind immer wieder auch weitere Partner sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen Ländern in Projekte eingebunden. Die Abbildung 20 verweist auf die Zahl dieser beteiligten externen Unternehmen und Forschungseinrichtungen an den Projekten.

Abbildung 20: Beteiligte externe Akteure an den neu initiierten Projekten



Die beteiligten externen Akteure entstammen in den meisten Projekten dem nationalen Umfeld. Am stärksten vertreten ist das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 4 beteiligten Akteuren. Schleswig-Holstein (3 beteiligte Akteure) und Niedersachsen (2 beteiligte Akteure) folgen auf den Plätzen zwei und drei. International konnten im Berichtszeitraum Akteure aus Kanada, Israel, Schweden und Italien (jeweils ein Akteur) gewonnen werden.

5.4 Fazit

Die Gesamtentwicklung des Clusters Gesundheitswirtschaft im Berichtsjahr 2018 ist solide. Die hohe Anzahl an neu initiierten Projekten mit Unterstützung des Clustermanagements konnte erneut gehalten werden. Dies spricht für ein starkes und gleichbleibendes Interesse der Clusterakteure. Die außergewöhnlich hohen Volumina des überdurchschnittlich erfolgreichen Jahres 2017 wurden zwar nicht erreicht, dennoch ist insbesondere die Summe der regional umgesetzten Projekt- und Fördervolumina weiterhin auf hohem Niveau.

Neben der quantitativen Entwicklung verlief auch die qualitative Weiterentwicklung im Berichtsjahr positiv. Das Clustermanagement stellt sich aktuellen Entwicklungen und zeigt sich damit gut aufgestellt für bedeutende Innovationsthemen der kommenden Jahre. Wie bereits eingangs vermerkt, zeigt sich insbesondere die hohe Relevanz der Digitalisierung und des Themenfeldes Digital Health im Berichtsjahr. Aber auch weitere Themen spielten eine wichtige Rolle, von denen die Erfolgsbeispiele des folgenden Kapitels einen Eindruck geben.

Auch konnte im Berichtsjahr der steigenden Relevanz clusterübergreifender Innovation Rechnung getragen werden. Dies steht insbesondere mit dem Themengebiet der Digitalen Gesundheit in Verbindung, welches eine Bearbeitung in Zusammenarbeit mit anderen Clustern erfordert. Die Anzahl der Cross-Cluster Aktivitäten hat sich entsprechend im Vergleich mit dem Vorjahr erkennbar erhöht.

Eine weitere sehr positive Entwicklung des Jahres 2018 ist die verstärkte Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU). So ist es dem Clustermanagement gelungen, die unterschiedlichen Akteursgruppen des Clusters über Handlungsfelder hinweg zu vernetzen und in den projektbezogenen Austausch zu bringen.

5.5 Erfolgsbeispiele



Operatives Ziel: Unterstützung junger Unternehmen

„XenoGlue“

Bei dem Projekt „XenoGlue“ handelt es sich um ein Berlin-Brandenburger Verbundprojekt, entstanden auf Initiative der Technischen Universität Berlin (Projektleitung Prof. Nediljko Budisa/AK Biokatalyse sowie Prof. Peter Neubauer/FG Bioverfahrenstechnik) mit Unterstützung durch das beim Cluster Gesundheitswirtschaft / Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH angesiedelte Netzwerk NetPhaSol. Weitere Kooperationspartner sind u.a. die chiracon GmbH, Dendropharm GmbH, Cellbricks GmbH, co.don AG, die Charité- Universitätsmedizin Berlin (Dr. Tobias Winkler/Julius-Wolff-Institut und Prof. Wolf-Dieter Müller/Dental and Biomaterial Research Center for Dental and Craniofacial Sciences CC3) und Dr. Christoph Dröseler als selbständiger Implantologe aus Berlin.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines bio-abbaubaren und fotoaktivierbaren Bioklebstoffs. Dieser Klebstoff, der auf dem natürlichen Vorbild der Miesmuschel basiert, soll zukünftig in der Wundversorgung eingesetzt werden. Im Rahmen des Projekts sollen in Form eines Medizinprodukts für den Veterinärbereich Erfahrungen gesammelt werden, um perspektivisch eine klinische Evaluierung im humanmedizinischen Bereich zu ermöglichen. Der Antrag wurde bewilligt, mit der Projektarbeit wurde begonnen.

Das Projekt entstand an der Schnittstelle zwischen industrieller Biotechnologie, Medizintechnik sowie der regenerativen Medizin und stellt somit einen Cross-Innovation-Ansatz dar. Es konnten Fördermittel des Bundes in der Region gebunden werden: „XenoGlue“ wird im Rahmen des BMBF-Ideenwettbewerbs „Neue Produkte für die Bioökonomie“ mit 1,2 Mio. € gefördert (BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung). Die Unternehmenspartner bringen zusätzlich 600.000 € an Eigenmitteln ein.

Besonders in den Bereichen Herstellung bioaktiver Stoffe und Zellkulturtechniken gibt es verschiedenste Schnittstellen zur industriellen Biotechnologie/Bioökonomie. Das vorliegende Projekt stärkt die Wirtschaftskraft der regionalen Akteure und den Technologietransfer der wissenschaftlichen Partner, die sich mit dem Themenfeld befassen.



Operatives Ziel: Kommunikation/ Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

„SepaDiElo“

Das Clustermanagement im Handlungsfeld Biotechnologie/Pharma beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit der Verknüpfung der Themen der Mikroelektronik und Biotechnologie. In diesem Rahmen wurden bereits verschiedenste Akteure erfolgreich miteinander vernetzt. Diese Bemühungen führten u.a. zur erfolgreichen Gründung des Joint-Labs Bioelektronik - einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Berlin und dem IHP (Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik) in Frankfurt (Oder).

Aus der intensiven Zusammenarbeit im Joint-Lab entstand – gefördert im Rahmen einer erfolgreichen Teilnahme am Ideenwettbewerb „Neue Produkte für die Bioökonomie“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) - das Projekt „SepaDiElo – Mikroelektronikchip für die Zellseparation“, welches im September 2018 gestartet ist. Das Ziel dieses Innovationsprojektes ist die Entwicklung eines Mikroelektronikchips, mit dem in zukünftigen Lab-on-Chip-Systemen der Effekt der sog. Dielektrophorese für die Zelltrennung und -sortierung einfacher ausgenutzt werden kann. Mit Hilfe der Mikroelektronik ist es möglich, die heute noch sehr voluminösen Tischgeräte zu miniaturisieren. Perspektivisch werden diese Verfahren eine schnelle und kostengünstige Analyse verschiedener Zellen erlauben. Das Clustermanagement hat das Projekt von der Ideenfindung über die Themenschärfung bis zur erfolgreichen Bewilligung unterstützt und begleitet das Vorhaben während der nun begonnenen Umsetzungsphase. Dieses Projekt steht exemplarisch für aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Biosensorik, wo es die zunehmende Miniaturisierung ermöglicht, Mikrosensoren in biologische oder biotechnologische Systeme einzuführen. Die Biosensorik besitzt damit ein enormes Potenzial zur Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen, vor allem in den Bereichen Analytik und Diagnostik, also in zwei Gebieten, in denen die Region über eine breite und erfolgreiche Unternehmenslandschaft verfügt.



Operatives Ziel: Kommunikation/ Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Aufbau des Treffpunkts Industrie in Klinik im Rahmen des Simulationszentrums der Charité

Das Vorhaben basiert auf dem Projekt „Aufbau eines Schaufensters für die Gesundheit“. An der Charité Universitätsmedizin Berlin wird ein Simulationszentrum etabliert, das Unternehmen, Mediziner und Wissenschaftler beim Lernen und Entwickeln neuer Methoden und Geräte zusammenbringen soll. Das Ziel des Projekts „Aufbau des Treffpunkts Industrie in Klinik“ ist die Vernetzung des Simulationszentrums mit Unternehmen und relevanten Partnern aus der Wissenschaft und Forschung, die potenziell am Simulationszentrum neue FuEul-Projekte initiieren möchten.

Perspektivisch ist der Aufbau eines ZIM Netzwerks geplant, um kontinuierlich Projekte für Forschung, Entwicklung und Innovation (FuEul-Projekte) am Simulationszentrum entstehen zu lassen. Bereits im Jahr 2017 erfolgte die erfolgreiche Vernetzung mit verschiedenen Unternehmen. 2018 wurde die individuelle Vernetzung mit potenziellen FuEul-Partnern intensiviert. Dazu wurde gemeinsam mit dem Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft (IMK) im Oktober 2018 ein Workshop mit Usability und Design Unternehmen aus der Region organisiert. In Folge des Workshops haben die Unternehmen erste Projektideen mit dem Simulationszentrum entwickelt.

Die Weiterbildung von medizinischem Personal an neuen Methoden und Geräten ist die Hauptaufgabe des Simulationszentrums. Für die beteiligten Unternehmen liegt der Mehrwert der Kooperation in der Entwicklung neuartiger Trainingsmodule für ihre Produkte und Prozesse. Zudem bietet das Simulationszentrum die Möglichkeit, Ingenieure in die Situation von Medizinern zu versetzen, ohne den medizinischen Regelablauf zu stören. Dieser Rollentausch ist insbesondere für die Entwicklung neuer Medizinprodukte und Prozesse essentiell.

Im geschützten Umfeld können Mediziner, Ingenieure und Informatiker Prozesse simulieren und neue IT- und OP-Infrastruktur testen.



Operatives Ziel: Fachkräftesicherung

Dialog: Fachkräftesicherung in der Medizintechnik

Das Clustermanagement hat in zahlreichen Gesprächen mit regionalen Medizintechnikunternehmen die großen Herausforderungen der Branche bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung – auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung – diskutiert.

Um diese Anforderungen näher zu identifizieren und abgeleitet die Entwicklung adäquater Unterstützungsmaßnahmen zu ermöglichen, hat das Clustermanagement – unter Beteiligung des Expertenkreises des Handlungsfeld 2 „Medizintechnik“ - gemeinsam mit WFBB Arbeit und Berlin Partner Talent Service einen strukturierten Dialog mit Berlin-Brandenburger Unternehmen (KMU) gestartet.

Ziel dieser Initiative ist sowohl die Erfassung der fachkräftespezifischen Herausforderungen in den einzelnen Unternehmen und die Identifizierung möglicher Muster als auch grundsätzlich der Austausch der Akteure in der Branche über Best-Practice-Beispiele und bereits erprobte, individuelle Lösungsansätze.

Im ersten Schritt wurden - an Hand eines strukturierten Fragebogens - Interviews mit medizintechnischen KMU aus Berlin und Brandenburg durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung werden im nächsten Schritt in einem Dialog-Workshop den Interviewpartnern vorgestellt und in einer moderierten Diskussion die Kernprobleme identifiziert und potenzielle Lösungsansätze herausgearbeitet.

Aufbauend auf dem Dialog-Workshop zu den Ergebnissen der Studie werden im Jahresverlauf 2019 weitere Workshops durchgeführt, die sich spezifisch auf die ermittelten Bedarfe sowie auf Umsetzungsstrategien für die herausgearbeiteten Lösungsansätze fokussieren. Die Auswahl der Themen in den Workshops wird gemeinsam mit den Akteuren priorisiert und abgestimmt.

Das beschriebene Format - einschließlich der initialen Befragung - ist so konzipiert worden, dass es sich auf andere Branchen oder Cluster übertragen lässt. Eine Übertragung für eine ähnlich angelegte Fachkräftebefragung im Handlungsfeld 1 „Biotechnologie/Pharma“ ist bereits angedacht.



Operatives Ziel: Kommunikation/ Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Verbundprojekt: Pflegepraxiszentrum (PPZ) Berlin

Regelmäßig führt das Cluster Gesundheitswirtschaft gemeinsam mit dem Cluster IKT, Medien, Kreativwirtschaft die Cross-Cluster Aktivität BarCamp Health-IT durch. Beim BarCamp 2018 „IT in der Pflege & Versorgung“ wurde die Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Gründung des bundesweiten Clusters „Zukunft der Pflege“ vorgestellt. Um den Verbundkoordinator, Evangelisches Johannesstift Altenhilfe gGmbH, bildete sich das Konsortium für das PPZ Berlin, eines der vier erfolgreichen Pflegepraxiszentren (neben Freiburg, Hannover und Nürnberg).

Zentrale Partner sind die Charité Universitätsmedizin Berlin, das Evangelische Geriatriezentrum Berlin gGmbH (EGZB) sowie zwei Berliner Start-ups der Pflegebranche, die escos automation GmbH und die NursIT Institute GmbH. Von 2018 bis 2023 erprobt das PPZ Berlin innovative Pflegetechnologien, digitale Assistenzsysteme in Kombination mit Sensorik, die den geriatrischen Pflegealltag und den gesamten Pflegeprozess von der Akutversorgung bis zur häuslichen Pflege unterstützen sollen. Übergeordnete Ziele sind die Vernetzung aller an der Versorgungskette Beteiligten und die Reduzierung von Über-, Unter- und Fehlversorgung dieser Patientengruppe. Beide Cluster unterstützten bei der Antragsstellung, der Gewinnung weiterer Partner und begleiten die Umsetzung z.B. im Expertenbeirat. Seit Projektstart hat das PPZ Konsortium Bestandsaufnahmen u.a. zu aktuell vorhandenen Pflegetechnologien sowie Technikerfahrung und -bereitschaft von Pflegepersonal durchgeführt. Parallel wird an einem Showroom gearbeitet, der ab Mitte 2019 im Evangelischen Geriatriezentrum Berlin gGmbH die Fortschritte des Projekts der Öffentlichkeit zugänglich machen möchte. Besonders für die jungen Wirtschaftspartner ist als Mehrwert die enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zur leichter zugänglicheren Validierung und/oder Verbesserung der eigenen Produkte hervorzuheben.



Operatives Ziel: Kommunikation/ Kooperation zw. Wissenschaft und Wirtschaft

Länderübergreifender Gesundheitsbericht Berlin-Brandenburg 2017

Der länderübergreifende Gesundheitsbericht Berlin-Brandenburg gibt einen Überblick über das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen, die Zugänge zur Erwerbsminderungsrente und das Wege- und Arbeitsunfallgeschehen in der Region. Welche Krankheiten spielen eine besondere Rolle, welche Branchen sind in besonderem Maße betroffen, welche regionalen Unterschiede gibt es? All diese Fragen beantwortet der Bericht.

Ziel ist es aufzuzeigen, wo in der Arbeitswelt besonderer Präventionsbedarf besteht. Mit dem Bericht wird Unternehmen und Sozialversicherungsträgern eine Datenbasis für die Konzipierung von Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Verfügung gestellt.

Der jüngste Bericht - mit den Daten von 2014 bis 2016 - wurde im Jahr 2017 erstellt und im Januar 2018 durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung des Landes Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. An dem Bericht haben sechs Krankenkassen (AOK Nordost, BARMER, BKK-Dachverband, IKK Brandenburg und Berlin, Knappschaft, Techniker Krankenkasse), die Deutsche Rentenversicherung sowie die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung mitgewirkt. Eine der zentralen Aussagen des Berichts ist, dass weiterhin eine Zunahme an psychischen Erkrankungen zu beobachten ist und ihrer Prävention im betrieblichen Gesundheitsmanagement besondere Bedeutung zukommt.

Das Clustermanagement hat die Erstellung des Berichts initiiert und moderiert. Neben einem allgemeinen Teil wurden im Bericht unter dem Titel „Wie gesund ist das Gesundheitswesen“ Aspekte der arbeitsplatzbezogenen Morbidität dieser Branche erörtert. Der Erkenntnis des Berichts Rechnung tragend organisierte das Clustermanagement in Kooperation mit den Partnern des Gesundheitsberichts im Oktober 2018 eine Informationsveranstaltung „Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Pflege“.